

Predigt zum 28. Sonntag A 2024

„Eine Kutte macht noch keinen Mönchen...“ *Liebe Schwestern, liebe Brüder*, Dieses Wort will ausdrücken: Ein Kleidungsstück kann schnell zu einem äußeren Zeichen verkümmern. Es kommt auf das Leben an, auf die innere Haltung, Jesus wirklich nachfolgen zu wollen. Doch haben die vielen verschiedenen Ordensgewänder auch ihre Schönheit. Wer einmal an einem Treffen für Ordensleute teilgenommen hat, kann das bestätigen: Die Kirche ist bunt, sie hat viele Wege und Berufungen. Ein Kleidungsstück ist dann sinnvoll, wenn es auch die innere Haltung, die Haltung des Herzens wiedergibt.

Die Kleiderfrage ist auch im Evangelium wichtig. **„Kommt zur Hochzeit!“** Mit diesen Worten hat der König seine Freunde eingeladen. Sie beachten ihn nicht, haben anderes im Sinn. Der König lädt andere ein. Da bemerkt der ohnehin enttäuschte König: da ist einer nicht angemessen gekleidet.

Der König – das ist Gott. Die eingeladenen, das sind die Menschen, das sind wir. Darum spricht Jesus auch nicht von einem äußerlichen Gewand, von äußerlicher Kleidung. Jesus spricht von einem Kleid, das von einem anderen Stoff genäht ist.

Das Gewand des Mannes war aus dem falschen Stoff genäht. Das Kleid, das der Mann trägt, kann ein Bild für jede rein äußerliche und auch heuchlerische Frömmigkeit sein. Es kann ein Bild sein für eine Haltung, die nicht auf Gott baut oder für einen Lebenswandel, bei dem Gott keine Rolle spielen. Der Stoff, aus dem das Kleid des Mannes genäht war, war Egoismus, Herzlosigkeit gegenüber den Armen. Vielleicht fehlt dem Mann ohne das hochzeitliche Gewand gerade die Bereitschaft, sein Leben immer wieder ehrlich anzuschauen. So hat es Stoff von Hochmut getragen, der Gott eben nicht anerkennt als den Herrn unseres Lebens.

Wie aber soll unser Kleid gewoben und genäht sein? Da ist vor allem die Haltung der Liebe. Sie sucht das Wohl der Mitmenschen. Es ist die Haltung, die jedem Mitmenschen mit Achtung begegnet. Diese Liebe sieht in jedem Menschen zuerst eine Tochter und einen Sohn Gottes. Unser Stoff von unserem Kleid zeigt sich noch in weiteren Haltungen.

Unser Kleid sollte aus dem Stoff der Barmherzigkeit gegenüber den Fehlern und Schwächen anderer, aber auch mir selbst gegenüber bestehen. Das Kleid sollte Stoff tätiger Nächstenliebe tragen, die einen Blick hat für die Sorgen und Nöte meiner Mitmenschen. An meinem Kleid, durch mein Leben kann die Sorge Gottes sichtbar werden für die Menschen, die am Rande stehen, für die Arbeitslosen, für die Menschen, die Orientierung suchen.

Vor allem kann dieser Stoff Fasern echter Demut tragen. Es ist eine Demut, die Gott anerkennt, eine Demut, die um die eigenen Stärken und Schwächen weiß. Es ist eine Demut, die weiß: ich kann mich redlich mühen, meinen Glauben zu leben, gelingen wird es mir mit der Hilfe Gottes allein.

Kommt zur Hochzeit – das bedeutet: nehmt meine Einladung an. Lebt mit mir, lebt aus meinen Worten. Die innere Haltung ist von Liebe bestimmt. Diese zeigt sich in Barmherzigkeit und echter Demut. Dann habt ihr auch das rechte Kleid, die innere Haltung. Aus welchem Stoff ist mein Kleid gewoben, mit dem ich hier Sonntag für Sonntag erscheine. Amen.